

# Außergewöhnliches Konzert

*Musik von Bach und Tanzdarbietungen ergänzen sich / Aufführung in der Wallenbrücker Marienkirche*

VON LISA-MARIE DAVIES

■ **Spenge-Wallenbrück.** Tanz und Kirche – diese Kombination klingt erst einmal ungewohnt. Doch das es möglich ist, zu der Orgelmusik von Johann Sebastian Bach zu tanzen, zeigen die Tänzerinnen Edda Scheder, Christine Gruner und Katja Standt. Auch der Chor „Grenzenlos“ animiert die Gäste, sich zu bewegen.

Das Licht in der Marienkirche ist gedämmt, die drei Tänzerinnen stehen vor dem Altar. Der erste Teil der Sonate II c-moll von Bach erklingt, die von Hinrich Paul auf der Orgel gespielt wird.

Schwere Töne sind zu hören, fast wie ein Klagen. Die Tänzerinnen drücken ihre Trauer aus, jede auf ihre Weise.

Im 2. Satz des Stücks durchleben sie eine Verwandlung. Sie streifen die Trauer, die sie in Form eines dunklen Tuches mit sich getragen haben, ab, trösten



**Fast einheitliches Outfit:** Der Chor „Grenzenlos“ stimmte Gospellieder an.

FOTO: LISA-MARIE DAVIES

sich gegenseitig und werden wieder agil.

Im 3. Satz, dessen Töne eher fröhlich sind, kommt Bewegung

in die Kirche. Die Tänzerinnen machen Sprünge und Drehungen, nutzen den Raum der Gotteshauses.

„Du hast meine Klage in Tanz verwandelt“, so lautet der Bibelpsalms 30, 12. Und genau diese Wandlung drücken Edda Sche-

der, Christine Gruner und Katja Standt aus. „Viele Menschen, wollen die Regungen, die sie in sich spüren, nach außen zeigen“, sagt Regisseur Gunter Möllmann, der eine Lesung zu dem Psalm sowie zum Verhältnis von Orgelmusik und Tanz hielt. „Erst seit wenigen Jahrzehnten wird auch zu der Musik von Bach getanz“, ergänzt er.

Lebendig ging es nach der beeindruckenden Darbietung weiter. Der Chor „Grenzenlos“ unter der Leitung von Lola Skwarczynski sang moderne christliche Stücke und Gospellieder. Und bereits bei dem ersten Lied „Glorify the Lord“ schafften sie es, dass auch das Publikum sich zur Musik bewegte.

„Tanz in der Wallenbrücker Kirche – das hat es so noch nicht gegeben“, sagt Organist Hinrich Paul. Und der Versuch hat sich gelohnt, denn die Sängerinnen und Tänzerinnen haben gezeigt, dass das durchaus eine machbare Kombination ist.